

3. Materialgrundlage

- Dialika Neufeld: Neger (DER SPIEGEL 4/2013, S. 57)
- Ulrich Greiner: Die kleine Hexenjagd (<http://www.zeit.de/2013/04/Kinderbuch-Sprache-Politisch-Korrekt>, Zugriff am 02.06.2013)
- Auszüge aus einer empirischen Untersuchung. Die Daten basieren auf Ergebnissen einer von dpa in Auftrag gegebenen Umfrage des Meinungsforschungsinstituts YouGov aus dem Jahr 2013
- Umschlagbild der Erstausgabe von „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ von Michael Ende (1960)
- Kristina Schröder: Ich werde synchron übersetzen (25.12.2012). Auszug aus einem Interview mit der Bundesfamilienministerin (<http://www.zeit.de/2012/52/Kristina-Schroeder-Interview/seite-2>, Zugriff am 02.06.2013)

4. Bezüge zu den Vorgaben und den Kompetenzerwartungen am Ende der Einführungsphase (KLP Deutsch Kapitel 2).

In der folgenden Übersicht sind der konkreten Aufgabenstellung die hierfür relevanten Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte des Kernlehrplans Deutsch zugeordnet sowie die dazugehörigen wesentlichen Kompetenzen, die für eine angemessene Bearbeitung der Aufgabe erwartet werden.

<p>Inhaltsfeld 1: Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aspekte der Sprachentwicklung 	<p>Inhaltsfeld 2: Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte 	<p>Inhaltsfeld 4: Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
<p>Verfassen Sie auf Grundlage der Materialien M1 bis M5 einen informierenden Textbeitrag für das Informationsblatt, indem Sie <i>Anlass und Hintergrund der medialen Diskussion</i> darstellen, die <i>entscheidenden Argumente und Standpunkte in dieser Kontroverse</i> erläutern und den Nutzern der Bibliothek eine <i>Begründung für die Umfrage</i> darlegen.</p>		
<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p>		
<p>...aktuelle Entwicklungen der deutschen Sprache in ihrer soziokulturellen Bedingtheit erklären (Kompetenzbereich Rezeption), ...Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen (Kompetenzbereich Produktion),</p>	<p>...aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen (Kompetenzbereich Rezeption), ...komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren (Kompetenzbereich Rezeption), ...zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben einsetzen (Kompetenzbereich Produktion),</p>	<p>...die mediale Vermittlungsweise von Texten - [...] - als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten (Kompetenzbereich Rezeption), ...selbstständig und sachgerecht Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten [...] darstellen (Kompetenzbereich Produktion)</p>

Darüber hinaus werden für die Bearbeitung der Aufgabe weitere Kompetenzen erwartet:

Inhaltsfeld 1: Sprache

Die Schülerinnen und Schüler können...

- weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten (Kompetenzbereich Produktion),
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten (Kompetenzbereich Produktion).

Inhaltsfeld 2: Texte

Die Schülerinnen und Schüler können...

- den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz) (Kompetenzbereich Rezeption),
- Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden (Kompetenzbereich Rezeption),
- den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätssignalen identifizieren (Kompetenzbereich Rezeption),
- ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten (Kompetenzbereich Produktion).

Inhaltsfeld 3: Kommunikation

Die Schülerinnen und Schüler können...

- sach- und adressatengerecht [...] komplexe Beiträge präsentieren (Kompetenzbereich Produktion).

5. Zugelassene Hilfsmittel

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

6. Materialien

M 1 Dialika Neufeld: Neger (21.01.2013)

Ein hässliches Wort verfolgt mich seit meiner Kindheit. Warum es richtig ist, dass Verlage es aus ihren Kinderbüchern entfernen.

Vor ein paar Wochen kehrte ein Gefühl zurück, das ich schon fast vergessen hatte. Ich kenne das Gefühl aus meiner Kindheit, es hat damit zu tun, dass mich andere gern „Neger“ nannten.

[...] Meine Mutter ist Deutsche, mein Vater Senegalese. Ich sah anders aus, und das ließen mich die Kinder wissen. In erster Linie hatte ich das wohl ihrer Erziehung zu verdanken. Aber irgendwie verdankte ich es auch Astrid Lindgren, Otfried Preußler, jenen Kinderbuchautoren, die meinen Spielkameraden dieses Wort in den Kopf gesetzt hatten: Bei „Pippi Langstrumpf“ gab es „Neger“, in der „Kleinen Hexe“ „Negerlein“, den „Mohren“ beim „Struwelpeter“. Wer das las, dachte logischerweise, es sei nichts dabei, mich auch so zu nennen. Ich war ja schwarz wie Jim Knopf und hatte krauses Haar. Auch ich las diese Bücher und liebte die Geschichten. Gleichzeitig hasste ich sie.

Eine Aussage von Familienministerin Kristina Schröder hat mich wieder daran erinnert. In einem Interview mit der „Zeit“ erklärte sie, sie lasse beim Vorlesen von Kinderbüchern wie „Pippi Langstrumpf“ diskriminierende Begriffe wie „Negerkönig“ weg, um „mein Kind davor zu bewahren, solche Ausdrücke zu übernehmen“. Seitdem wird darüber diskutiert, in den Feuilletons, in den Verlagen, im Internet. In der Zwischenzeit kündigte der Thienemann Verlag an, er werde „Die kleine Hexe“ modernisieren und das „Negerlein“ entfernen. Endlich, denke ich. [...]

Denn diese Bücher werden nicht nur vorgelesen, sondern von Kindern selbst gelesen, ohne dass ihnen jemand hilft, das Gelesene einzuordnen. Kinder tragen das, was sie aufschnappen, eins zu eins in die Klassenzimmer. Klassenzimmer, in denen heute Mitschüler sitzen, deren Eltern aus Ghana oder Pakistan kommen. Mittlerweile hat jedes fünfte Kind, das in Deutschland auf die Welt kommt, einen Migrationshintergrund. [...]

Meine Mutter hat mir früh beigebracht, mich zu wehren. [...] Aber es gibt Kinder, denen das ständige "Neger"-Sein mehr weh tut als mir damals. Allein deshalb sollten die Verlage ihre Bücher überarbeiten, sollten Eltern nicht weiter behaupten: Ist doch alles gar nicht schlimm.

Bei "Pippi Langstrumpf" hat der Oetinger Verlag schon vor einigen Jahren aus dem "Negerkönig" einen Südseekönig gemacht. Es hat dem Text nicht weh getan. In Michael Endes "Traumfresserchen" wurden die "Negerkinder" durch "Kinder auf der ganzen Welt" ersetzt. Bei Preußlers "Kleiner Hexe" geht es um eine Faschingsszene. Es spielt keine Rolle, ob das Kind als "Negerlein" oder als Koch verkleidet ist.

(Dialika Neufeld ist Redakteurin der Zeitschrift „Spiegel“ und Frau mit schwarzer Hautfarbe)
(DER SPIEGEL 4/2013, S. 57)

M 2 Ulrich Greiner: Die kleine Hexenjagd (21.01.2013)

Aus Kinderbuch-Klassikern sollen Wörter gestrichen werden, die nicht mehr politisch korrekt sind. Das ist gut gemeint, aber ein Vergehen an der Literatur.

Artikel 5 des Grundgesetzes behauptet: „Eine Zensur findet nicht statt.“ Was aber, wenn sie doch stattfindet? In der menschenfreundlichen Absicht, auf die Gefühle von Minderheiten Rücksicht zu nehmen? Bekannte deutsche Verlage haben angekündigt, ihre Kinderbuch-Klassiker zu überarbeiten und Formulierungen, die als verletzend empfunden werden könnten, durch neutrale zu ersetzen. Klaus Willberg vom Thienemann Verlag, der die Bücher von Michael Ende und Otfried Preußler verlegt, beabsichtigt, „veraltete und politisch nicht mehr korrekte Begrifflichkeiten“ zu entfernen: Wie anders als Zensur oder Fälschung soll man das nennen?

In Preußlers Buch Die kleine Hexe verkleiden sich Kinder als Neger, Chinesenmädchen und Türke. Diese Begriffe sollen nach Willbergs Willen verschwinden: „Die Kinder werden sich als etwas anderes verkleiden.“ Ihre Auswahl schrumpft: Als Indianer, Zigeuner oder Eskimo können sie auch nicht gehen, das wäre diskriminierend, ein Dornröschen wäre sexistisch, ein Scheich islamfeindlich. Und Hexe geht ja schon lange nicht mehr.

Vielleicht Pirat? Pippis Herzenswunsch ist, Seeräuber zu werden. Einstweilen ist die Heldin von Astrid Lindgrens legendärer Trilogie Pippi Langstrumpf lediglich „Negerprinzessin“. Das heißt, sie war es. Der Oetinger-Verlag hat schon [2009] alle „Neger“ entfernt. Heute ist Pippi „Südseeprinzessin“. [...] Ein Furor politischer Korrektheit verbreitet sich im Land. Die Ministerin Kristina Schröder, im Interview mit der ZEIT gefragt, wie sie mit dem „kleinen Neger“ umgehen würde, der gleich zu Beginn in Michael Endes Roman Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer auftaucht, antwortet, sie würde daraus beim Vorlesen »ein Baby mit schwarzer Hautfarbe« machen.

Schauen wir uns die Szene an. Auf der Insel Lummerland, die unter der Regentschaft von König Alfons dem Viertel-vor-Zwölften von Frau Waas, Herrn Ärmel und Lukas dem Lokomotivführer bewohnt wird, kommt eines Tages ein Paket an. Man öffnet es: „Ein Baby!“, riefen alle überrascht, ‚ein schwarzes Baby!‘ – ‚Das dürfte vermutlich ein kleiner Neger sein‘, bemerkte Herr Ärmel und machte ein sehr gescheites Gesicht.“

Frau Schröder würde übersetzen: „Ein Baby!“, riefen alle überrascht, ‚ein schwarzes Baby!‘ – ‚Das dürfte vermutlich ein Baby mit schwarzer Hautfarbe sein‘, bemerkte Herr Ärmel und machte ein sehr gescheites Gesicht.“ Herr Ärmel ist ein Mann von großer Güte und kleinem Verstand, aber so blöde dann doch nicht. Und der Witz der Szene verschwindet. Denn der eigentliche Schwarze auf Lummerland ist Lukas, der täglich mit seiner Lokomotive auf der Insel heruffährt und den Ruß nie ganz von der Haut kriegt, trotz seiner „besonderen Lokomotivführerseife“. [...]

Der Antisemitismus- und Rassismusforscher Wolfgang Benz hat vor einiger Zeit entdeckt, Astrid Lindgrens Buch sei „mit Ressentiments befrachtet“ und von „Kolonialrassismus“ gezeichnet. Beweis dessen: Pippi behauptete, alle Menschen im Kongo lügen.

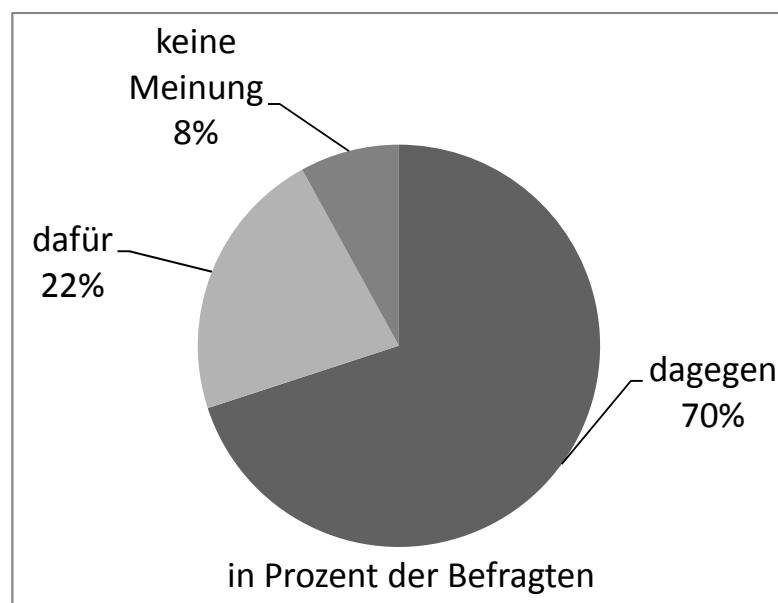
Ja, sie sagt das, und es kommt so: Pippi geht eines Tages auf der Straße rückwärts. Von den Nachbarkindern Thomas und Annika darauf angesprochen, antwortet sie: »Leben wir etwa nicht in einem freien Land? Darf man nicht gehen, wie man möchte? « In Ägypten zum Beispiel, wo sie schon einmal gewesen sei, gingen alle Menschen so, und in Hinterindien liefen sie auf den Händen. »»Jetzt lügst du«, sagte Thomas. Pippi überlegte einen Augenblick. »Ja, du hast recht, ich lüge«, sagte sie traurig. »Lügen ist hässlich«, sagte Annika. »Ja, Lügen ist *sehr* hässlich«, sagte Pippi noch trauriger. »Aber ich vergesse es hin und wieder, weißt du. Und übrigens«, fuhr sie fort, und sie strahlte über ihr ganzes sommersprossiges Gesicht, »will ich euch sagen, dass es im Kongo keinen einzigen Menschen gibt, der die Wahrheit sagt. Sie lügen den ganzen Tag. Sie fangen früh um sieben an und hören nicht eher auf, als bis die Sonne untergegangen ist.«« Selbstverständlich ist es die Aufgabe eines Rassismusforschers, Rassismus ausfindig zu machen, aber er sollte sein Augenmerk vielleicht lieber auf die Realität richten als auf die Fiktion. *Pippi Langstrumpf* ist nämlich nicht nur ein Kinderbuch, sondern auch ein literarisches Meisterwerk. Es spielt virtuos mit verschiedenen Ebenen von Wahrheit und Wirklichkeit. [...]

Wer sucht, der findet. Aber leider recht selten jene hasserfüllten Schläger, deren Untat für alle sichtbar ist. Wenn die überhaupt je gelesen haben, sind sie auf ihre mörderischen Ideen sicherlich nicht durch die fehlgeleitete Lektüre der Kleinen Hexe oder Pippi Langstrumpfs gekommen.

(Ulrich Greiner ist Literaturkritiker und Journalist.)
(<http://www.zeit.de/2013/04/Kinderbuch-Sprache-Politisch-Korrekt>)

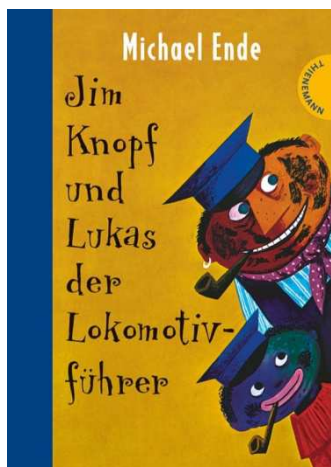
M 3 Auszüge aus einer empirischen Untersuchung

Die Frage „Sollten diskriminierende Wörter aus Kinderbuchklassikern entfernt werden?“



Grafik basiert auf Informationen des Meinungsforschungsinstituts YouGov aus dem Jahr 2013

M 4 Umschlagbild der Erstausgabe von „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ von Michael Ende (1960)



M5 Kristina Schröder: Ich werde synchron übersetzen (25.12.2012)

Ehemalige Familienministerin Kristina Schröder [zu] konkreten Alltagsfragen, die viele Väter und Mütter beschäftigen:

ZEIT: Häufiger begegnet Eltern ein anderes Problem: Kindergeschichten, deren Sprache diskriminierend ist. Der Vater von Pippi Langstrumpf zum Beispiel ist ein »Negerkönig«. Werden Sie da beim Vorlesen übersetzen?

Schröder: Ich werde synchron übersetzen, um mein Kind davor zu bewahren, solche Ausdrücke zu übernehmen. Auch ohne böse Absicht können Worte ja Schaden anrichten. Wenn ein Kind älter ist, würde ich dann erklären, was das Wort »Neger« für eine Geschichte hat und dass es verletzend ist, das Wort zu verwenden.

ZEIT: Wie übersetzen Sie also, wenn in der Erzählung über Jim Knopf steht: Im Karton, der in Lummerland ankam, lag ein kleines Negerbaby?

Schröder: Da lag ein kleines Baby mit schwarzer Hautfarbe. Und Pippis Vater ist eben der Südsee-König. Die Hautfarbe spielt in der Geschichte ja keine entscheidende Rolle.

(Kristina Schröder, Bundesfamilienministerin, zur Zeit des Interviews Mutter einer achtzehn Monate alten Tochter)

(<http://www.zeit.de/2012/52/Kristina-Schroeder-Interview/seite-2>, Zugriff am 02.06.2013)

7. Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen

Teilleistungen – Kriterien

a) Verstehensleistung:

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	verfasst eine themen- und anlassbezogene Überschrift, z. B. unter Bezugnahme auf <ul style="list-style-type: none"> • Verbleib der Erstausgabe von „Jim Knopf“ in der Schulbibliothek (M 4) • situative Einbettung der Aufgabenstellung 	3
2	stellt den Anlass und den Gegenstand der medialen Diskussion dar, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> • Äußerung der Familienministerin (M1, M 2, M 5) • kontroverse Diskussion in der Presse und der Bevölkerung (M 1, M 2, M 3, M 5) • Praxis einiger Kinderbuchverlage (M1, M 2) • Umfragen in der Bevölkerung (M3) 	6
3	erläutert Argumente, die gegen die Veränderung der fraglichen Wörter in Texten von Kinderbüchern sprechen, ohne sie zu bewerten, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> • Vorwurf der Zensur (M 2), • literarischer/ästhetischer Eigenwert eines Werkes (M 2), • Kontextabhängigkeit des Empfindens von Diskriminierung (M 2) • Vielschichtigkeit der Sprachverwendung in literarischen Kinderbüchern (M 2), • Fehlender Zusammenhang zwischen Kinderbüchern und rassistisch motivierter Gewalt (M 2), • Verlust an literarischer Qualität durch Ersetzen der Worte (M 2). • Tendenz in der Bevölkerung laut Umfrageergebnis (M 3) 	9
4	erläutert adressatenbezogenen Argumente, die für die Veränderung der fraglichen Wörter in Texten von Kinderbüchern sprechen, ohne sie zu bewerten, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> • Diskriminierung durch naive Verwendung der Begriffe wie „Neger“ • Verletzung der Grundwerte unserer Gesellschaft durch diskriminierenden Sprachgebrauch (M1, M 5), • Erzieherischer Wert eines zeitgemäßen, politisch korrekten Sprachgebrauchs für Kinder (M1, M5), • Verbreitung rassistischer und kolonialistischer Klischees (M1), • Erhalt von Sinn und Qualität der Kinderbücher trotz Eingriffen (M1, M 5). 	9
5	begründet den Aufruf zur Teilnahme an der Befragung, z.B. unter Bezugnahme auf <ul style="list-style-type: none"> • Entscheidungshilfe für das Bibliothekspersonal • Bedeutung der Institution Schulbibliothek und der Leseerziehung • Umfragen in der Bevölkerung (M 3) • Unentschiedenheit der Debatte (M1, M 2, M3, M5) • Verbleib von „Jim Knopf“ in der Schulbibliothek (M4) 	9
6	nutzt insgesamt die Materialien funktional zur Erfüllung des Schreibauftrags durch <ul style="list-style-type: none"> • (effiziente) Ausschöpfung des gesamten Informationsangebots • sinnvolle Zuordnung von Materialien zu den Gliederungspunkten • Konzentration auf Wesentliches und Vermeidung unnötiger Redundanzen • sachliche und auftragsbezogene Verarbeitung der aus unterschiedlichen Perspektiven gestalteten Beiträge 	9
7	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (3)	
	Summe Verstehensleistung	45

b) Darstellungsleistung:

Anforderungen		maximal erreichbare Punktzahl
Der Prüfling		
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent, gedanklich klar und auftragsbezogen	2
2	formuliert unter Beachtung des Adressatenbezugs sowie der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen: <ul style="list-style-type: none"> • sinnvolle Anteile von informierenden und erklärenden Textpassagen, • Beachtung der Tempora, • korrekte Redewiedergabe (Modalität). 	2
3	formuliert eigenständig, allgemeinsprachlich präzise und stilistisch angemessen.	3
4	schreibt sprachlich richtig (R, Z, G – ohne Tempora und Modalität) und formal korrekt.	8
Summe Darstellungsleistung:		15

c) Grundsätze für die Bewertung

Für die Zuordnung der Punktzahlen zu den Notenstufen und somit zur Ermittlung der Leistungsnote ist folgende Tabelle zu verwenden:

erreichte Punktzahl	Leistungsnoten
60-52	sehr gut
51-43	gut
42-34	befriedigend
33-25	ausreichend
24-13	mangelhaft
12-0	ungenügend